

Noch auf der Suche nach Saar-Trachtenkleid

Anna-Maria Praks will, dass sich die beiden Länder Estland und Saarland näher kommen. Dabei ist die Estin selbst bereits begeisterte Saarländerin. Welche Pläne hat die Frau, die sich ehrenamtlich im Saar-Kulturlieben engagiert?

VON ILKA DESGRANGES

SAARBRÜCKEN Im vergangenen Sommer hat sie im Deutsch-Französischen Garten am Einlass des Jazz-Festivals „Fill in“ gestanden. Bei der zweiten Auflage, deren Programm Festivalleiter Professor Oliver Strauch gerade vorgestellt hat, ist sie als ehrenamtliche Unterstützerin wieder dabei: Anna-Maria Praks (47), geboren und aufgewachsen in Estland und seit vielen Jahren Wahl-Saarländerin. Besser: begeisterte Saarländerin.

Anna-Maria Praks hat Jura und Völkerrecht studiert, lange in der estnischen Hauptstadt Tallinn im Verteidigungsministerium gearbeitet, um danach nach Berlin als sicherheitspolitische Beraterin der estnischen Botschaft zu arbeiten. 2018 fiel die Entscheidung, die Hauptstadt („zu laut, zu groß, die Menschen zu unfreundlich“) zu verlassen. Sie zog mit ihren beiden Kindern ins Saarland, lebt heute in

Saarbrücken. Berlin habe sie keine Sekunde vermisst. Im Gegenteil: „Ich wollte so weit wie möglich von Berlin weg.“

Heute arbeitet sie für SEC Consult, ein Unternehmen, das seinen Sitz in Österreich hat und mit etlichen Büros in Deutschland vertreten ist. Cybersicherheit ist das Ziel. In einem Forschungslabor werden digitale Anwendungen darauf getestet, ob sie sicher sind vor Hacker-Angriffen. Anna-Maria Praks baut als Forschungsmanagerin auch Kooperationen mit Universitäten auf.

In ihrem Heimatland Estland sei Cybersicherheit „Teil der Luft zum Atmen“. Man sei viel offener für Digitalisierung als in Deutschland. Und das schon lange. Das E-Rezept, in Deutschland gerade eingeführt und noch immer viel kritisiert, gebe es in Estland seit mehr als 20 Jahren. Eine Steuererklärung dauere im Schnitt fünf Minuten; da kann man dann nur staunen.

Estland hat so viele Einwohner wie das Saarland. Das macht möglicherweise vieles einfacher. Anna-Maria Praks' Ziel ist die Vernetzung des Saarlandes mit Estland. Ihre bevorzugten Mittel: Wissenschaft und Kultur. Gerade ist die estnische Stadt Tartu Kulturhauptstadt Europas – zusammen mit Bad Ischl in Österreich und Bodø in Norwegen. Ein solcher „Titel“ lenkt erfah-

rungsgemäß den Blick auf Städte, die viel zu bieten haben, aber (noch) nicht sehr bekannt sind. Estland fördert die Kultur großzügig. Und Anna-Maria Praks schafft Verbindungen nach Deutschland, etwa eine Kooperation der Saarländischen Universität mit der Kunstakademie in Estland oder eine Verbindung des hiesigen Cispa mit der Universität in Tartu. Nur zwei Beispiele, denn wo immer es möglich ist, bringt Anna-Maria Praks „Leute zusammen.“ Für sie auch eine gute Möglichkeit, „mit Estland in Kontakt zu bleiben“.

Seit 2021 ist Anna-Maria Praks Saarlandbotschafterin. Sie ist es mit Leidenschaft. Selten hört man jemanden, mit so viel Freude und Wertschätzung vom Saarland sprechen.

„Das ist mein Land. Ich bin dahemm hier.“

Anna-Maria Praks über ihre Wahlheimat, das Saarland

In Berlin war sie vor Jahren mit ihren Umzugsplänen auf Unverständnis gestoßen. Als sie im Saarland ankam, war es eine Art Liebe auf den ersten Blick. Und die Verbindung hat bis heute gehalten. Gerne würde sie ein Saarlandbüro in Tallinn einrichten. Der Plan: Saarländer finden, die in Estland wohnen und Esten, die das Saarland kennen.

„Kulturaustausch“ fördert sie schon jetzt. Der Professor der Musikhochschule Saar (HfM) Oliver Strauch war in Estland Gast bei einem Jazz-Festival. Für die Musikfestspiele Saar unter der Leitung von Bernhard Leonardy hat



Anna-Maria Praks, 47, kommt aus Estland und lebt seit 2018 im Saarland: Sie will einen Kulturaustausch beider Länder anschieben. FOTO: STUDIOLINE PHOTOGRAPHY

sie dabei geholfen, einen Chor aus Estland ins Saarland zu bringen. Die Musikfestspiele, sie sind das zweite große musikalische Ereignis im Saarland, das sie ehrenamtlich unterstützt. So gehört sie etwa dem Vorstand des Fördervereins der Musikfestspiele an. Ihre Arbeit sei technisch-juristisch, Musik ein guter Ausgleich. Denn: „Musik ist für die Seele.“

Ihr Herz schlägt auch stark für Traditionen. Als sie im Saarland ankam wollte sie sich eine saarländische Tracht kaufen. „Aus Respekt vor dem Land.“ Gar nicht so einfach, denn bis heute hat sie keine gefunden. Immerhin kennt sie inzwischen den Saarländischen Trachtenverband, der die Bewahrung des saarländischen Kulturgutes unterstützt, und weiß, dass es in Nohfelden ein Trachtenmuseum gibt.

Die Freude an der Kultur hilft ihr sehr als Ausgleich zu ihrem Beruf. Und sie hat diese Begeisterung bereits aus Estland mitgebracht. An den Tag, an dem sie als Kind mit einem sehr großen Chor auf der Bühne stand und sang, erinnert sie sich immer noch gern. Und jetzt ist hier im Saarland Kultur für sie wichtiger Bestandteil des Lebens. Bei Veranstaltungen erlebt Anna-Maria Praks dann auch die saarländische Lebensfreude, die ihr so gefällt. Und die Freundlichkeit der Saarländerinnen und Saarländer. „Das ist mein Land“, sagt sie. „Ich bin dahemm hier.“ Ein Haus hat sie sich natürlich schon längst gekauft.

Mainzer Gutenberg-Museum zeigt neue seltene Bibel

Das Gutenberg-Museum versteht sich als Weltmuseum der Druckkunst. Jetzt hat es eine seltene Bibel bekommen, die in einem besonderen Verfahren erstanden ist.

MAINZ (dpa) Eine seltene Bibel im Wert von 1,85 Millionen Euro mit Szenen aus dem Leben von Jesus Christus kann ab sofort in der Schatzkammer des Mainzer Gutenberg-Museums besichtigt werden. Die Rarität aus der Mitte des 15. Jahrhunderts sei in ihrer Qualität und Vollständigkeit bundesweit einmalig und ein Kulturgut von gesamtstaatlicher Bedeutung, sagte der rheinland-pfälzische Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck (parteilos) am Montag bei der Vorstellung der sogenannten Bi-



Das Gutenberg-Museum erweitert seine Dauerausstellung um für rund 1,85 Millionen Euro angekauft Blockbuch aus dem 15. Jahrhundert. FOTO: DEDERT/DPA

blia Pauperum. Mit solchen Blockbüchern seien schon vor Gutenbergs Buchdruck Bücher in kleinen Auflagen produziert worden. Das Gutenberg-Museum als Weltmuseum der Druckkunst sei genau der richtige Ort für die wertvolle Rarität.

Grundlage der Blockbücher seien in Holzblöcke geschnittene Bilder mit etwas Text gewesen, erläuterte die Kuratorin für Buch- und Druckgeschichte des Museums, Nino Nanobashvili. Damit hätten Bücher zwar schneller vervielfältigt werden können als per Hand, das Material Holz habe aber nicht so viele Abzüge ermöglicht und kaum Korrekturen zugelassen. Die Bücher seien Mitte

des 15. Jahrhunderts entstanden, aber auch schon Ende des 15. Jahrhunderts wieder weitgehend verschwunden.

Das 40-seitige Werk, das jetzt im begehbaren Tresor des Gutenberg-Museums zu sehen ist, sei vollständig und in gutem Zustand, betonte Nanobashvili. Auf den rund 27 mal 20 Zentimeter großen Blättern seien Szenen aus dem Leben Christi zu sehen, flankiert mit Szenen aus dem Alten Testament. Das Buch sei nicht – wie der Name (Biblia Pauperum) nahelege – für Arme gedacht gewesen, sondern ein textarmes Buch.

Zusammen mit den bereits 1980 und 1987 erworbenen Blockbüchern

über die Apokalypse und die Kunst des heilsamen Sterbens (Ars Morien-di) vollende die Neuerwerbung eine Trias, sagte Museumsdirektor Ulf Sölter. Das neu ausgestellte Blockbuch sei rund 150 Jahre im Besitz der Marquess of Bath gewesen, die beiden anderen Exemplare, die es davon gebe, befänden sich in Universitäten in Großbritannien.

Die Landeshauptstadt Mainz hat rund 780 000 Euro von den 1,85 Millionen übernommen. Die Kulturstiftung der Länder gab 750 000 Euro. Die restliche Summe haben sich die Stiftung zur Förderung des neuen Gutenberg-Museums, die Stiftung Moses und das Land geteilt.

Produktion dieser Seite:
Martin Wittenmeier
Isabell Schirra

Anzeige

75 JAHRE STADTRECHTE



Europäische Münzen-Gesellschaft

DILLINGEN / SAAR

Nur 75 Exemplare verfügbar!

je **69⁰⁰** €



- Massives Gold und feinstes Silber
- Höchste Prägequalität „Proof“
- mit Zertifikats-Karte
- Limitierung: 75 Feingold, 750 Feinsilber
- Größe: Ø 30 mm,
- Gewicht: ¼ Unze

je **999⁰⁰** €

Nur 75 Exemplare verfügbar!



NEU!



Die Stadt Dillingen an der Saar feiert ein stolzes Jubiläum – 75 Jahre Stadtrechte. Dieser besondere Meilenstein wird nun mit einer exklusiven Sonderprägung gewürdigt, die die Vielfalt und Schönheit dieser historischen Stadt im Saarland auf einzigartige Weise verewigt. Auf der Vorderseite dieser besonderen Prägung präsentieren sich stolz die charakteristischen Bauwerke aus den verschiedenen Stadtteilen von Dillingen. Von der imposanten Architektur bis hin zu den malerischen Ecken spiegelt diese Prägung die reiche Geschichte und kulturelle Vielfalt der Stadt wider. Die Rückseite ziert das Wappen von Dillingen, da die gesamte Prägung in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dillingen zusammen umgesetzt wurde und am Ende von EuroMint geprägt wurde. Diese handgefertigte Sonderprägung ist in zwei Varianten erhältlich: Feinsilber und Feingold. Von den Feingold-Prägungen wird es nur insgesamt 75 Stück geben, was ihre Exklusivität noch einmal hervorhebt. Die Silberprägungen sind ebenfalls limitiert und auf 750 Stück begrenzt.

Bestellen Sie telefonisch, per E-Mail oder Online unter

0681 502- 5965 und 0651 7199-236 • bestellung@euromint.com • www.euromint.com

volksfreund

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. Porto und Verpackung. Es gilt das Widerrufsrecht nach § 312 g BGB, außer bei personalisierten Produkten. EuroMint GmbH, Ehrenfeldstraße 34, 44789 Bochum